

Wie ein Wal berühmt wurde

Im März 2026 ist vor der deutschen Ostseeküste ein Buckelwal gestrandet. Die Versuche, ihn zu retten, haben wochenlang für viel Aufregung gesorgt. Doch warum interessierten sich so viele Menschen für ein einzelnes Tier?

Laut offiziellen Angaben ist er 12,35 Meter lang, 3,20 Meter breit und 1,60 Meter hoch. Und er hat wochenlang ein Land **in Atem gehalten**. Im März 2026 war ein Buckelwal vor der Küste Mecklenburg-Vorpommerns gestrandet. Seitdem lag er im flachen Wasser der Ostsee, konnte **sich** nicht **freischwimmen** und war **in Lebensgefahr**.

Schnell kamen zahlreiche **Schaulustige** an die Ostsee, die den Wal sehen wollten. Umweltschützer, Fachleute und Politiker stritten vor Ort darüber, wie man dem Buckelwal helfen könnte. Alles Mögliche wurde unternommen: Man **bespritzte** das **entkräftete** Tier **mit** Wasser, grub **Rinnen** ins Meer, durch die es sich freischwimmen sollte, und brachte es schließlich sogar mit einem **Schlepper** in Richtung Nordsee. Mal gab es Hoffnung, mal hieß es, der Wal würde sterben.

Und die Versuche, ihn zu retten, wurden zu einem **Medienspektakel**: Auf **Social Media**, im Fernsehen oder in Zeitungen gab es ständig neue Berichte über den Wal. Er bekam sogar einen Namen – Timmy. So wurde er schnell zum bekanntesten Tier Deutschlands. Andere Themen wie der US-Krieg gegen den Iran oder Wahlen in Deutschland **traten** dagegen für einige Zeit **in den Hintergrund**.

Das sorgte auch für Kritik. So fragte der Biologe Christoph Bautz, ob ein **havariertes** Boot mit **Geflüchteten** in Deutschland ebenso viel Aufmerksamkeit bekommen würde: „Aber nein, das passiert nur, wenn ein Wal havariert. **Krass**.“ Und für den Autor Frank Schätzing spielten bei den Rettungsversuchen auch Schuldgefühle eine Rolle: Schließlich sind es die Menschen selbst, die viele Tiere töten – auch wenn Buckelwale heute nicht mehr **vom Aussterben bedroht sind**. Ob aber der gestrandete Wal noch lebt, ist unklar. Denn seitdem er Anfang Mai in der Nordsee freigelassen wurde, gab es kein Lebenszeichen mehr von ihm.

Autoren: Jens Thureau, Philipp Reichert

Glossar

Wal, -e (m.) – ein großes Säugetier, das im Meer lebt; Buckelwal: eine Walart, die bis zu 15 Meter groß wird und beim Tauchen den Körper biegt („einen Buckel macht“)

stranden – in flaches Wasser schwimmen oder fahren, dort liegen bleiben und sich nicht mehr fortbewegen können (bei Meerestieren oder Schiffen)

jemanden in Atem halten – jemanden ständig viel beschäftigen

sich freil|schwimmen – hier: sich wieder frei im Meer bewegen können

in Lebensgefahr – so, dass das Leben von jemandem/etwas bedroht ist

Schaulustige, -n (m./f.) – Menschen, die sich etwas Spektakuläres (z. B. einen Unfall oder eine Sensation) ansehen möchten

etwas mit etwas bespritzen – etwas nass machen; Flüssigkeit auf etwas geben

entkräftet – so, dass ein Lebewesen sehr schwach ist und keine Energie mehr hat

Rinne, -n (f.) – hier: eine lange Vertiefung im flachen Wasser; ein Graben; ein Kanal

Schlepper, - (m.) – ein Schiff, mit dem man schwere Dinge transportiert oder zieht

Medienspektakel, - (n.) – die Tatsache, dass z. B. in Zeitungen, im Fernsehen und im Internet sehr viel über etwas berichtet wird

Social Media (nur Plural, aus dem Englischen) – soziale Netzwerke; Internetseiten, über die Nutzer miteinander kommunizieren können

in den Hintergrund treten – weniger wichtig werden; nicht mehr im Zentrum der Aufmerksamkeit sein

havariieren – einen Unfall im Meer haben

Geflüchtete, -n (m./f.) – jemand, der sein Heimatland aus einem bestimmten Grund (z. B. Krieg) verlassen muss; der Flüchtling

krass – umgangssprachlich für: extrem; stark

vom Aussterben bedroht sein – als Tier- oder Pflanzenart in der Gefahr sein, weniger zu werden und ganz von der Erde zu verschwinden